

WEIHNACHTEN EIN GEFÜHL ...

... und kein Datum oder Tag, so wird die Schriftstellerin Edna Ferber in einer aktuellen Illustrierten zitiert. Etwas hält mich an diesen Worten: Welches Gefühl ist gemeint? Geht es um Glimmerstimmung, für die es im Magazin Anregungen gibt? Oder um Gemütlichkeit, damit die dunklen Tage des Jahres gut überstanden werden? So gut mir das gefällt, so sehr ist dieses Gefühl auf die kalten Monate beschränkt: Wird es erst wieder heller, ist der ganze Schmuck zu üppig und wandert in die Abstellkammer.

WAS IST DANN DAS WEIHNACHTLICHE GEFÜHL?

Meine Gedanken leiten mich zum Ursprung des Festes: Die Geburt des Menschen Jesus. Er kommt auf die Welt wie die meisten, von einer Familie beachtet, fast unbeachtet vom Rest der Welt. Er hat einige Schwierigkeiten als Zwölfjähriger und er sucht nach seinem Platz im Leben. Er lernt das Einstehen für das, was er wichtig findet – mit allen Konsequenzen. Auch das ist – nüchtern betrachtet – ein Leben, wie es die meisten führen. Nicht viel für ein jährlich wiederkehrendes weihnachtliches Gefühl.

EIN BLICK „HINTER DIE KULISSEN“

Es ist Gott selbst, der sich nicht mehr nur durch Worte erfahrbar machen will. Ganz bei uns will er sein, mit menschlichen Zeichen mitleben, mitlieben, mitleiden und mitfühlen. Das kommt unerwartet. Das löst Fragen aus – damals wie heute. Ein vorzeitiges und gewaltsames Ende scheint die einzige Lösung. Erstaunlicherweise kann Gott genau dadurch seine bedingungslose Liebe zu uns zeigen: Nichts ist in der Welt so verloren, so aussichtslos, dass Gott dahin nicht Licht, Hoffnung und Rettung bringen kann. Das ist das Geschenk der Weihnacht. Daran erhalten wir Anteil in der jährlichen Erinnerung. Das ist das weihnachtliche Gefühl, welches uns weitertragen kann, ins neue Jahr, im ganzen Leben. Ein solches Gefühl hat kein Datum.

Dieses weihnachtliche Gefühl, diese Zuversicht, wünsche ich Ihnen, liebe Frauen sowie Ihren Familien.

In Vertretung:
Claudia Chmiel
Referentin für Theologie und Spiritualität
KDFB Diözesanverband Augsburg e. V.

Foto © Chmiel

